

# Helfer begleiten ältere Menschen im Alltag

Vorlesen, mit zur Behörde gehen und reden – bereits kleine Handreichungen können Senioren das selbstständige Leben erleichtern.

VON PETRA STEPS

**REICHENBACH** – Der Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) bietet seit Ende Februar das ehrenamtliche Projekt „Alltagsbegleiter“ an. Jetzt haben die Teilnehmer in einer Gesprächsrunde eine erste Bilanz gezogen. Die neun Teilnehmer betreuen jeder zwischen zwei und fünf Personen.

Hannelore Beier aus Reichenbach kam beispielsweise als letzte

zum Projekt: „Ich habe Erfahrung durch meine Tätigkeit im Zimmerservice eines Pflegeheims und die Mitarbeit bei anderen Vereinen. Auf der Suche nach einer Beschäftigung bin ich auf das Projekt gestoßen.“ Einen richtigen Job habe sie bisher nicht gefunden, denn die Praxis sehe bei der Einstellung älterer Menschen anders aus als es Verlautbarungen in der Öffentlichkeit annahmen lassen. Hannelore Beier kümmert sich um fünf ältere Menschen, geht mit ihnen zu Ämtern oder zum Fotografen, wenn ein Foto für den Personalausweis benötigt wird. Oder sie begleitet die Damen beim Spaziergehen.

Romy Dietrich aus Lengenfeld ist die jüngste in der Runde. Die 25-Jährige befindet sich zurzeit im Babyurlaub und will den Kontakt zur Außenwelt nicht verlieren. Sie gehört zum DRK-Ortsverein Lengenfeld



Die Alltagsbegleiter des DRK sind unter anderem zu erkennen an ihrer Dienstkleidung, den T-Shirts und Jacken.

FOTO: JB STEPS

und hilft dort auch bei Aktionen wie der Blutspende mit. Margitta Herold trifft man in Reichenbach häufig, wenn es um soziale Zwecke geht. Sie leitet den Chor im „Haus Caroline“, geht mit den „Grünen Damen“ in Pflegeheime und betreut dort ältere Menschen. „Ich habe in der ‚Freien Presse‘ vom Projekt gelesen und

mich gemeldet. Ich arbeite gern mit älteren Menschen. Manche haben keine Angehörigen und sind an den Feiertagen allein. Wir reden viel über früher, schauen Fotos an“, so die Reichenbacherin. Marion Krämer hat wegen ihres kleineren Kindes Probleme, eine Arbeit zu finden: „Ich habe noch nie mit Senioren ge-

arbeitet, aber das interessiert mich.“ Sie besucht zwei ältere Damen, spielt, liest, singt und hört Musik mit ihnen. Monika Dietzsch hat früher im Pflegeheim gearbeitet und ist mit der Thematik vertraut. Sie kümmert sich beispielsweise um eine Frau in Mylau. „Vieles läuft erst richtig an, denn das Angebot muss sich herumsprechen“, meint sie.

„Wir hatten befürchtet, dass wir keine Freiwilligen für das Projekt finden. Das war nicht der Fall. Dafür suchen wir jetzt noch Leute, die Hilfe in Anspruch nehmen wollen, aber keine Pflegestufe haben“, so Projektbetreuerin Barbara Vogl vom DRK-Kreisverband. Bei vielen sitze das Misstrauen tief. Es gebe immer wieder Meldungen, nach denen ältere Menschen über den Tisch gezogen werden. Die Alltagsbegleiter wurden zur Erkennung mit T-Shirts und Jacken des DRK ausgestattet.

# Helfer begleiten ältere Menschen im Alltag

Vorlesen, mit zur Behörde gehen und reden – bereits kleine Handreichungen können Senioren das selbstständige Leben erleichtern.

VON PETRA STEPS

**REICHENBACH** – Der Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) bietet seit Ende Februar das ehrenamtliche Projekt „Alltagsbegleiter“ an. Jetzt haben die Teilnehmer in einer Gesprächsrunde eine erste Bilanz gezogen. Die neun Teilnehmer betreuen jeder zwischen zwei und fünf Personen.

Hannelore Beier aus Reichenbach kam beispielsweise als letzte

zum Projekt: „Ich habe Erfahrung durch meine Tätigkeit im Zimmerservice eines Pflegeheims und die Mitarbeit bei anderen Vereinen. Auf der Suche nach einer Beschäftigung bin ich auf das Projekt gestoßen.“ Einen richtigen Job habe sie bisher nicht gefunden, denn die Praxis sehe bei der Einstellung älterer Menschen anders aus als es Verlautbarungen in der Öffentlichkeit annahmen lassen. Hannelore Beier kümmert sich um fünf ältere Menschen, geht mit ihnen zu Ämtern oder zum Fotografen, wenn ein Foto für den Personalausweis benötigt wird. Oder sie begleitet die Damen beim Spaziergehen.

Romy Dietrich aus Lengenfeld ist die jüngste in der Runde. Die 25-Jährige befindet sich zurzeit im Babyurlaub und will den Kontakt zur Außenwelt nicht verlieren. Sie gehört zum DRK-Ortsverein Lengenfeld



Die Alltagsbegleiter des DRK sind unter anderem zu erkennen an ihrer Dienstkleidung, den T-Shirts und Jacken.

FOTO: JB STEPS

und hilft dort auch bei Aktionen wie der Blutspende mit. Margitta Herold trifft man in Reichenbach häufig, wenn es um soziale Zwecke geht. Sie leitet den Chor im „Haus Caroline“, geht mit den „Grünen Damen“ in Pflegeheime und betreut dort ältere Menschen. „Ich habe in der ‚Freien Presse‘ vom Projekt gelesen und

mich gemeldet. Ich arbeite gern mit älteren Menschen. Manche haben keine Angehörigen und sind an den Feiertagen allein. Wir reden viel über früher, schauen Fotos an“, so die Reichenbacherin. Marion Krämer hat wegen ihres kleineren Kindes Probleme, eine Arbeit zu finden: „Ich habe noch nie mit Senioren ge-

arbeitet, aber das interessiert mich.“ Sie besucht zwei ältere Damen, spielt, liest, singt und hört Musik mit ihnen. Monika Dietzsch hat früher im Pflegeheim gearbeitet und ist mit der Thematik vertraut. Sie kümmert sich beispielsweise um eine Frau in Mylau. „Vieles läuft erst richtig an, denn das Angebot muss sich herumsprechen“, meint sie.

„Wir hatten befürchtet, dass wir keine Freiwilligen für das Projekt finden. Das war nicht der Fall. Dafür suchen wir jetzt noch Leute, die Hilfe in Anspruch nehmen wollen, aber keine Pflegestufe haben“, so Projektbetreuerin Barbara Vogl vom DRK-Kreisverband. Bei vielen sitze das Misstrauen tief. Es gebe immer wieder Meldungen, nach denen ältere Menschen über den Tisch gezogen werden. Die Alltagsbegleiter wurden zur Erkennung mit T-Shirts und Jacken des DRK ausgestattet.